

Paddeln für alle!



Herrliche Wildflüsse, eine traumhafte Natur, Paddeln par excellence – alles vorhanden in der Gegend rund um die ecuadorianische Stadt Tena. Nur die Einheimischen, allen voran die Jugendlichen, haben von diesem riesigen Potential bislang kaum profitiert. Eine neue Initiative soll das ändern.



Gute Lernbedingungen: Neben Wildwasser gibt es in der Region auch ruhige Flussabschnitte.

Sumak und Juan stammen aus einem indigenen Dorf nahe Tena, der Hauptstadt der ecuadorianischen Amazonas-Provinz Napo. Wie viele Südamerikaner sprechen sie eigentlich ihre eigene Sprache, in diesem Fall Quechua – die am weitesten verbreitete indigene Sprache in Ecuador. Die Landessprache Spanisch erlernen Kinder und Jugendliche nach und nach in ihrer bilingualen Schule: Das innovative, interkulturelle, bilinguale System (SEIB) ermöglicht indigenen Minderheiten in Ecuador Schulunterricht in Quechua und in Spanisch.

»Sumak« ist ein alter Quechua-Name und bedeutet »schön« oder »vollkommen«. Schön sind ohne Zweifel der dichte Regenwald, die unberührte Natur und die wilden Flüsse rund um ihr kleines Dorf, das malerisch zu Füßen der mächtigen Vulkane und Berge der Anden liegt. Nahezu vollkommen erscheint die Schönheit der Landschaft hier.

EIN SCHÖNER TRAUM

Weniger schön und vollkommen ist das Einkommen der Eltern von Sumak und Juan, die mit ihrer harten Arbeit im Regenwald durchschnittlich nur um die 400 US-Dollar im Monat verdienen. Oft bewundern die beiden Jugendlichen vom Ufer aus die bunt gekleideten Paddler – meist »Gringos«, Ausländer aus reicheren Ländern, die scheinbar spielerisch vor ihrem Dorf über die Wellen den Fluss hinab paddeln.



Einmal selbst in einem der farbenfrohen Kajaks zu sitzen, das Paddeln zu lernen, das scheint für sie unerreichbar. An den Kauf einer gebrauchten Kajakausstattung ist überhaupt nicht zu denken. Selbst die Fahrtkosten im Pickup-Taxi zum Paddel-Einstieg weiter oben am Fluss würden eine enorme Herausforderung für das Familienbudget darstellen. Lokale Kajakclubs oder andere Trainingsmöglichkeiten sucht man weit und breit vergebens.

Dabei »wimmelt« es rund um Tena nur so von tollen, wunderschönen und völlig naturbelassenen Wildflüssen. Von technisch bis wuchtig, von einfach bis schwer, sind rund um Tena Dutzende von »Bächen« binnen weniger Minuten mit einem der praktischen Pickup-Taxis erreichbar.

Ein Wildwasser- und Natur-Paradies also, das der einheimischen Jugend und jungen Erwachsenen völlig verschlossen bleibt, und das nicht nur in den indigenen Dörfern? Nur als Zuschauer können sie die Europäer und Nordamerikaner bewundern, die Tena als einen der Wildwasser-Hotspots der Welt entdeckt haben – und dort einen fantastischen Paddelurlaub auf den warmen, tropischen Flüssen verbringen. Eine Gegend mit enormem Potenzial für Wildwasser, Kajak, Rafting, Canyoning, Erho-

lungs-, Öko-, Kultur- und Natur-Tourismus – aber alles weitgehend unzugänglich für die lokale Bevölkerung?

DER TRAUM WIRD WAHR

Die eigene Bananen-Ernte bringen die Eltern auf prall gefüllten, zusammengebundenen, alten Lkw-Schlüchen den Fluss hinab treibend zum nächst gelegenen Markt (nur bei Niedrigwasser, versteht sich). Die Kids dürfen da schon mal mitfahren – oder sich die Lkw-Schlüche »ausleihen«, um ein bisschen auf den ruhigen Abschnitten des Flusses um das Dorf herum zu treiben. Mehr geht leider nicht.

Schwimmen können Sumak und Juan mittlerweile: Das haben sie im Rahmen eines Volunteers-Projekts mit freiwilligen, ehrenamtlichen, internationalen Helfern erlernt. Kinder

und Jugendliche werden damit davor bewahrt, bei einer Flussüberquerung und möglichen Kenterung eines der typischen Amazonas-Eibaum-Kanus zu ertrinken. Denn die wenigsten Menschen hier können bislang schwimmen. Aber wie gesagt: Sumak und Juan beherrschen das mittlerweile – und damit wäre die erste große Hürde auf dem Weg zum Paddler schon genommen.

Aber was ist mit der zweiten großen Hürde? Wo soll die notwendige Kajak-Ausrüstung herkommen?

Da packen Norbert Blank und Jaime Dalgo von Ecuador-Kajak.com an. Normalerweise organisieren und führen sie mit ihrem Unternehmen Wildwasser-Kajaktouren für Paddler und Paddlerinnen aus Europa ins Paddelparadies Ecuador. Mit ihrem großen Pool an Wild- >



Ein wundervolles Klassenzimmer: Kajakkurs für einheimische Jugendliche bei Tena.



Geringe Löhne und Armut, Familien, die oft kaum über die Runden kommen: Ohne die Initiative von ASORK und Ecuador-Kajak.com wäre Paddeln für einheimische Jugendliche hier kaum denkbar.

Ein Naturparadies, das Einheimischen verschlossen bleibt – die Initiative will das ändern.

wasser-Kajaks, Paddeln und Ausrüstung vor Ort, ihren Profi-Guides und Kajaklehrern machen sie den Südamerika-Urlaub ihrer Kunden zum unvergesslichen Paddel-Erlebnis.

Aber nicht nur das. Auch für Sumak und Juan erfüllen sie einen Lebenstraum. Norbert und Jaime unterstützen eine Initiative unter der Leitung von ASORK (Asociación de Rafting y Kayak Ecuador, Ecuadors Rafting- und Kajakverband) zur Förderung des Kajaknachwuchses in Ecuador. Ziel ist ein dreimonatiges Kajak-Trainingsprogramm für Jugendliche in Tena, das Kanu-Schulung mit Umweltbildung kombiniert, mit Schwerpunkt auf Fluss- und Gewässerschutz.

Das Projekt zielt darauf ab, eine neue Generation junger Paddler und Paddlerinnen in Tena zu fördern, ihnen Kajakkenntnisse zu vermitteln, einen aktiven Lebensstil zu fördern sowie eine große Wertschätzung und ein tiefes Engagement für den Schutz ihrer natürlichen Umgebung zu entwickeln. Ecuadors Flüsse sind bedroht, wie so viele Gewässer dieser Welt. Aber hier im Amazonas gilt das in besonderem Maße: Gold, das im Flusssand gefunden wird, enorme Erdölvorräte, Holzfäller und natürlich die drohende Energie-Gewinnung aus Wasserkraft – all das setzt den Flüssen Ecuadors zu.

KOSTENLOSE SCHULUNGEN, KOSTENLOSES TRAINING

Das dreimonatige Programm, die Initiative von ASOK und Ecuador-Kajak.com, bietet wöchentliche Fortbildungen mit praktischer und theo-

retischer Ausbildung an. Die kostenlosen Schulungen und Trainingseinheiten finden an und auf lokalen Flüssen rund um Tena statt, so dass die Teilnehmer unter realen Bedingungen lernen, die Bedeutung ihres eigenen Lebensraumes wahrnehmen und von erfahrenen lokalen Guides betreut werden.

Wichtige Bestandteile des Programms sind:

- grundlegende Kajaktechniken und Sicherheit
- Flussverständnis und Risikomanagement
- Erste-Hilfe-Grundausrüstung für Gewässer
- richtige Pflege und Verwendung der Kajakausstattung
- Flussökosysteme und Biodiversität
- Auswirkungen von Wasserverschmutzung
- Abholzung und Klimawandel
- Gemeindebasierte Naturschutzstrategien

Ecuador-Kajak.com spielt in dem einmaligen Programm eine Schlüsselrolle: Durch die kostenlose Bereitstellung ihrer Ausrüstung, die ganzjährig vor Ort in Tena lagert (Kajaks, Paddel, Schwimmwesten, Helme) sowie mit Hilfe der lokalen Guides von Ecuador-Kajak.com wird die Initiative zur Kajaknachwuchs-Förderung in Tena überhaupt erst möglich. Ihr Beitrag stellt sicher, dass Jugendliche Zugang zum Kajaksport, zu hochwertiger Ausrüstung sowie zu Umweltbildung und zu Wissen über Naturschutz erhalten – und das ohne finanzielle Hürden.

Die Initiative richtet sich an Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren aus Tena und Umgebung, wobei Jugendlichen aus unversorgten Gemeinden Vorrang eingeräumt wird. Die ak-

tuelle Gruppe umfasst rund zwölf Teilnehmer, und das Programm ist so konzipiert, dass es reproduzierbar und skalierbar ist. Örtliche Schulen, Gemeindezentren und Umweltorganisationen werden ebenfalls einbezogen, um Teilnehmer zu gewinnen und die Wirkung des Programms zu verstärken.

GROSSE ZIELE MIT KLEINEN KAJAKS

Sumak und Juan gehören zu den glücklichen ersten Teilnehmern der Initiative: Wenn sie spielerisch und mit viel Spaß im und auf dem Fluss herumtollen, werden sie öfter von Touristen gefragt, ob sie nicht Angst haben vor den Kaimanen (eine Unterfamilie der Alligatoren innerhalb der Krokodile), den Anacondas (im Amazonas lebende, riesige Würgeschlangen, die bis zu zwölf Meter lang werden können) oder den Piranhas (Raubfische mit messerscharfen Zähnen und schlechtem Ruf).

Bei diesen Fragen lachen die beiden nur. Die Sorge ist unberechtigt: Die ganzen »Monster«, soweit es überhaupt welche sind, sind nur weiter »unten« im Amazonas zu finden. Dort, wo die Flüsse tief, dunkel, träge und Geheimnis umwitten in riesigen Schleifen Richtung Atlantik strömen. Hier oben, wo das Wasser wild und klar aus den Anden Richtung Amazonas strömt, kann man bedenkenlos auf und im Wasser herumtollen.

Das Paddeln von Sumak und Juan, das auf Außenstehende so spielerisch und spaßbetont wirkt, hat neben dem sportlichen Aspekt noch weitere Wirkungen:

Spaß auf dem Wasser steht auf dem »Lehrplan« – ein aktiver Lebensstil und ein Bewusstsein für den Naturschutz aber auch.



- Förderung von Outdoor- und Führungskompetenzen für Jugendliche.
- Erschließung zukünftiger Wege im Ökotourismus und in der Führung.
- Förderung von körperlicher Aktivität, Teamarbeit und Selbstvertrauen.
- Stärkung des Bewusstseins für lokale Umweltprobleme.

- Aufbau einer Gemeinschaft junger Flusschützer, die sich für nachhaltige Praktiken einsetzen.

Hinter dem Programm steht eine langfristige Vision: Die laufende Initiative befindet sich in einer Pilotphase und soll den Grundstein für ein dauerhaftes Schulungs- und Naturschutz-Programm in der umwelttechnisch

so bedeutsamen Amazonas-Region Ecuadors legen. Zu den langfristigen Zielen gehören:

- Einrichtung einer jährlichen Kajakakademie für Jugendliche.
- Aufbau eines lokalen Netzwerks umweltbewusster Paddler.
- Weiterbildung zu zukünftigen Flussführern und Kajak-Guides.

- Organisation von Flussreinigungs-Aktionen und von Jugendlichen geleiteten Veranstaltungen zur Interessenvertretung in der Gemeinde.

Die Bedeutung des Paddelsports, nicht nur zur eigenen Körper- und Persönlichkeits-Entwicklung, wird vielen Bewohnern in und um Tena immer mehr bewusst. Mit dem Paddeln rückt der Schutz der heimischen Flüsse in den Fokus der lokalen Bevölkerung – und es lässt sich damit gut Geld verdienen. Ob als Taxifahrer, als Hotel- und Restaurant-Besitzer oder als lokaler Guide. Auch die Väter von Sumak und Juan profitieren von der Initiative: Am Rio Jondachi tragen sie für Paddlerinnen und Paddler aus aller Welt Kajaks, Rafts und Ausrüstung von der Straße zum Fluss – und verdienen dabei in 30 Minuten soviel Geld wie mit einem ganzen Tag Arbeit als Holzfäller im Regenwald.

TEXT & FOTOS: NORBERT BLANK/ECUADOR-KAJAK.COM

Der Umgang mit der Ausrüstung, die richtigen Paddelschläge, das Rollen – übliche Bestandteile eines Wildwasser-Kurses. Doch in Ecuador steckt mehr dahinter.



Anzeige
1/2 hoch
112 x 297